

24/52-53

52

[ca. 1641]

SCHREIBEN DER EIDG. ORTE AN DIE OBERSTEN UND HAUPTLEUTE IN FRANK-
REICH

s. AH 24/40

[Zusatz]:

Daher möchte man sie bitten, sich gemäss den erhaltenen Instruk-
tionen zu verhalten und alle Aktionen wider die im Bündnis ent-
haltenen Bestimmungen zu unterlassen [Transgressionen].

Kopie

AH 24, 95-96 - Blatt 96^r leer

53

1603 Mai 14., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. CHARGE D'AFFAIRES AD INTERIM, JEAN] VI-
GIER, AN STADTSCHREIBER KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

Einem Schreiben von Kaspar Pfyffer entnehme er, dass es den Ma-
chenschaften von Ammann [Johann Jakob] Stocker gelungen sei, dem
Herzog von Savoyen [Karl Emanuel I.] den begehrten Aufbruch zu
verschaffen. Auch habe ihm Pfyffer die Bedingungen mitgeteilt,
unter welchen diesem Aufbruch stattgegeben worden sei. Es er-
scheine ihm äusserst bedenklich, dass Zug seinen Entschluss
nicht mit den übrigen [mit Savoyen verbündeten] Orten abgestimmt
habe, sondern diesen im Alleingang zuvorgekommen sei. Dieses
ihr Vorgehen könne leicht das Einvernehmen unter den Orten ge-
fährden. Schliesslich müsse doch jedermann einsehen, dass die
angeworbenen Truppen bloss entweder gegen den franz. König
[Heinrich IV.], Bern oder Genf eingesetzt werden können. Da nun
aber Frankreich sowohl mit Bern wie auch mit Genf verbündet sei,
diese wiederum untereinander in Allianzen stünden und schliess-
lich auch das mit Frankreich verbündete Solothurn mit den bei-
den Städten verburgrechtet sei, könne man leicht ermessen, in

was für eine gefährliche Isolation sich Zug damit hineinmanöviert habe. Immerhin hoffe er, dass die übrigen [mit Savoyen verbündeten] Orte einen diesbezüglichen Entscheid etwas einlässlicher beraten würden und diesen zumindest so lange aufschöben, bis dass der franz. Ambassador [Méry de Vic] - der übrigens demnächst mit grossen Geldmitteln versehen hier eintreffen solle - [nach Solothurn] zurückgekehrt sei. Wenn dieser das, was er ihm am 4 ds. aus Lyon geschrieben, erreicht habe, so müsste er so um den letzten Sonntag herum in Genf, wo er sich einige Tage aufzuhalten gedenke, eingetroffen sein.

Wie er sich bestimmt zu erinnern vermöge, sei dem Ambassadors letztes Jahr zahlreiches Silbergeschirr gestohlen worden. Wie man später ausgekundschaftet, sei dieses durch eine Person, die inzwischen in Nidwalden hingerichtet worden sei, in Konstanz verkauft worden. Dessen Geständnis sei ihm von Nidwalden schriftlich zugestellt worden. Wie er nun erfahre, sei einer von dessen Komplizen letztthin in Zug abgeurteilt worden. Da ihm das von Nidwalden übersandte Geständnis zu wenig aufschlussreich scheine, möchte er ihn bitten, ihm eine Abschrift des Zuger Geständnisses zuzustellen. Da man sich über den Tathergang einige Aufschlüsse davon verspreche, könnte er dem Ambassadors damit eine Freude machen und ihn sich selber sehr verpflichten.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 24, 97

54

1588 April 11., Solothurn

B

BRIEF VON JAKOB WALLIER AN AMMANN [BEAT I. ZURLAUBEN]

Nachdem der franz. Ambassador [Nicolas Brulart, marquis de Silbery,] auf der letztthin zu Baden abgehaltenen Tagsatzung wegen der [ausstehenden] Zahlungen einen Vorschlag unterbreitet habe, sei dieser in der Meinung, damit den Unwillen der Eidgenossen